



Neues Förderprogramm gibt Impulse für die digitale Transformation in der Wirtschaft

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie hat auf dem IT-Gipfel am 19. November 2015 das Förderprogramm „Digitale Technologien für die Wirtschaft“ gestartet. Für die Durchführung des Programms stellt das Bundeswirtschaftsministerium rund 50 Millionen Euro zur Verfügung und leistet damit im Rahmen der Digitalen Agenda einen weiteren wichtigen Beitrag zur Umsetzung des Zukunftsprojekts Industrie 4.0 der Bundesregierung. Ziel ist es, Deutschland als innovativen und leistungsfähigen Produktionsstandort sowie als Leitanbieter von Premiumprodukten an der internationalen Spitze zu platzieren. Große Chancen bietet vor allem die übergreifende Verknüpfung zukunftsweisender Technologiefelder wie Produktengineering, Logistik, Service Robotik, industrielle 3D-Anwendungen und industrielle Kommunikation. In dem Programm sollen zudem Querschnittsthemen wie Recht, IT-Sicherheit, Normung und Standardisierung sowie Arbeit in der digitalen Welt behandelt werden, die wesentlich für die Akzeptanz und die Nutzung zuvor genannter Technologien sind.

Matthias Machnig, Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie: „Allein durch die Digitalisierung und Vernetzung industrieller Produktionsprozesse erwarten wir in Deutschland mittelfristig zusätzliche Umsatzpotenziale von jährlich über 30 Mrd. Euro und Produktivitätssteigerungen von bis zu 30 Prozent. In vielen für die Digitalisierung erforderlichen Technologiefeldern ist unsere Wissenschaft top aufgestellt. Zur Ausschöpfung des zuvor genannten Potenzials ist es jedoch notwendig, unsere wissenschaftlichen Netzwerke noch effizienter vor allem mit exzellenten mittelständischen Unternehmen zu verzahnen. Die erfolgreiche Überführung kreativer Ideen und wissenschaftlicher Ergebnisse in die praktische Anwendung ist ein wichtiger Schlüssel für Innovationskraft und die Sicherung technologischer Souveränität. Dazu soll das neue Technologieprogramm maßgebliche Impulse geben.“

Gegenstand der angestrebten Förderung sind

- neue Methoden des Produkt-Engineering, beispielsweise zur direkten Kundeneinbindung sowie frühzeitigen Abschätzung von Fertigungsmöglichkeiten und Herstellungskosten;
- kooperative agile Logistik, beispielsweise zum schnellen Reagieren auf zeitkritische Marktanforderungen in Abhängigkeit von aktuell verfügbaren Produktionsressourcen;
- Plattformen für Service Robotik, beispielsweise zum Austausch von Hard- und Softwaremodulen und zur beschleunigten arbeitsteiligen Entwicklung von Service-Robotern;
- industrielle 3D-Anwendungen, beispielsweise additive Fertigung (3D-Druck) statt Ersatzteillager, 3D-Bilderkennung zur Qualitätssicherung in der Produktion;
- industrielle Kommunikation, beispielsweise für unternehmensübergreifende Prozesse mit hohen Anforderungen hinsichtlich Verfügbarkeit und Echtzeitfähigkeit.

Die geförderten Projekte sollen vorwettbewerblich Machbarkeit und wirtschaftlichen Nutzen innovativer Lösungen aufzeigen, Ergebnisse transferieren und auch für Dritte nutzbar machen. Die Vorhaben sollen sich insbesondere an den Möglichkeiten und am Bedarf des Mittelstands orientieren und mittelständische Unternehmen in die angestrebten Verbünde von Wissenschaft und Wirtschaft einbinden.

Weitere Informationen zum Programm und die Förderrichtlinien finden Sie unter <http://bmwi.de/DE/Mediathek/publikationen,did=738476.html>.